

Es gilt das gesprochene Wort.

Eingangswort

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.“

Dieses Wort heißt uns am Christabend willkommen, am Heiligen Abend, an dem Gott Mensch wurde. Für uns alle sind hier die Weihnachtslichter angezündet, weil Gott heute unsere Welt hell gemacht hat und hell macht alle Jahre wieder neu. Dieses Licht schenkt uns Gott – und wir dürfen bei ihm zur Ruhe kommen.

Können wir sie sehen, Lichterglanz, Krippe und Weihnachtssterne? Und sehen wir unter und zwischen den Geschenken, dem Tannengrün, den Kerzen und dem Glitzern den, um den es an Weihnachten geht? Mit unseren Augen dürfen wir in dem kleinen Jesuskind auf dem Arm seiner Mutter und in der Krippe etwas sehen, das uns nicht nur die Augen, sondern auch das Herz öffnen kann. Ein Herz voller Freude!

Tagesgebet

Gott, du Grund aller Freude,
du hast durch die Geburt Jesu einen hellen Schein in unsere dunkle Welt gegeben.

Hilf, dass dieses Licht auch uns erleuchtet.

Lass es widerstrahlen in allem, was wir tun, dass wir dich ehren in Ewigkeit.

Denn:

Was für einen Ort hast du dir erwählt, Gott,
um zur Welt zu kommen!

Bethlehem – eine kleine Stadt,
abseits der Zentren von Macht und Reichtum.

Was für einen Ort hast du erwählt, Gott,
um deinen Sohn zur Welt zu bringen!

Einen Stall, eine Hütte, eine dunkle Höhle,
ohne Pracht und Glanz.

Was für einen Ort hast du erwählt, Gott,
um Wohnung zu nehmen hier auf der Erde!

Mein Herz, meinen Geist, meine Seele,
von Ängsten geplagt, mit Schuld beladen,
mit Freude und Glück das ich erleben durfte.

Komm, komm zu uns, Gott, komm in diese Welt.

Zieh ein in unsere Städte, in diese Kirche,
nimm Wohnung unter uns,
besetze Herzen und Sinne.

Erfülle uns mit himmlischem Glanz,
mit weihnachtlicher Freude,
in dieser Heiligen Nacht und für alle Zeit,
wir bitten dich.

Amen.

Fürbitten

Ewiger gütiger Gott, Licht dieser Welt,
du hast uns Jesus, deinen Sohn geschenkt.
Du hast ihm einen Namen gegeben,
der über alle Namen ist,
einen Namen, der uns Heil und Rettung verspricht.
Auf ihn schauen wir, auf sein Wort hören wir,
um seines Namens willen bitten wir dich,
dass Frieden und Gerechtigkeit auf Erden wohnen.

In seinem Namen bitten wir für alle Völker,
für die unter Gewalt und Krieg leidenden Menschen.
für die Gefangenen und Verschleppten,
für die verfolgten und umherirrenden Menschen,
die keiner haben will und für deren Rechte niemand eintritt.

In seinem Namen bitten wir
für die christlichen Kirchen und Gemeinschaften in aller Welt,
dass sie alles Trennende überwinden
und gemeinsam Zeugnis ablegen für ihren Glauben.

In seinem Namen bitten wir für die Familien,
für gefährdete und gescheiterte Beziehungen,
für ratlose Eltern,
für die chancenlosen und chancenreichen Jugendlichen,
und die ungeliebten und auf sich gestellten Kinder.

In seinem Namen bitten wir für die Kranken,
für die es keine Heilung gibt,
um Linderung der Schmerzen,
und um Frieden für die Sterbenden.

In seinem Namen bitten wir,
dass wir ablegen alles, was uns von dir trennt,

dass wir unsere Ängste und unsere Trägheit überwinden

und Boten des Friedens werden in Wort und Tat..

Schenke allen Menschen das Licht des Lebens.

Lass es überall auf Erden und in unseren Herzen Weihnachten werden durch Jesus Christus.

Heiligabend 2012 Christvesper Marktkirche St. Nicolai 16.30 / 18Uhr

Predigt

„Ich steh an deiner Krippen hier,

oh Jesu, du mein Leben...“

Ja, nun stehen wir wieder an der Krippe hier, anno Domini 2012, zu Christi Geburt, dem Licht der Welt, auf dass wir nicht in Finsternissen sein sollen, sondern selbst das Licht des Lebens haben.

Und was bringen wir mit an die Krippe in diesem Jahr, aus diesem Jahr?

Zunächst kann man ja sagen:

„An Tagen wie diesen...wünscht man sich...“ bzw. träumen wir von einer weißen Weihnacht / *“dreamin’ of a white Christmas...“*, das sind fast eher schon Frühlingsgefühle, was die Temperaturen angeht...

„Weihnachtstauwetter“ heißt der vom Deutschen Wetterdienst geprägte Begriff, ein Fachbegriff, schon in den 40er Jahren des letzten Jahrhunderts vom deutschen Meteorologen Hermann Flohn als solches bezeichnet. (Eine in unserem Land nicht untypische Südwestströmungs-Wetterlage...kalendergebundene

Witterungserscheinungen... Das Weihnachtstauwetter mit milden westlichen und südwestlichen Winden tritt mit einer Wahrscheinlichkeit von 53 Prozent auf, also etwa alle zwei Jahre.

Aber, so berichtet die Weihnachtsausgabe unsere Zeitung (DWZ) schon aus dem Jahr 1912:

„Auch in diesem Jahre ist, wie im vorigen, aus dem ersehnten winterlichen Weihnachtswetter nichts geworden. Es herrschte eine sehr milde, zeitweise stürmische und regnerische Witterung, die eher österlichen als weihnachtlichen Charakter hatte. Wenn nun auch die schönste Zugabe fehlte, die wir uns zum Weihnachtsfeste wünschen können: Die Freude an ihm und den Wundern, die uns die ‚Stille, heilige Nacht‘ bringt, haben wir uns dadurch doch nicht rauben lassen.“

Ja und so ist das an die Krippe hierher kommen, das „drivin home for Christmas“ / „nach Hause kommen zu Weihnachten“ für die meisten etwas einfacher als sonst manches Mal..

Wir bringen mit dieses Jahr an die Krippe jede Menge Erlebnisse, Begegnungen, Neues und Bewährtes aus diesem Jahr.

Jede und jeder unter uns hier hat da ihre und seine ganz eigenen persönlichen Dinge, Schönes und Schweres, manches Päckchen vielleicht auch zu tragen...

Bis zu 7 Millionen davon an einem Tag hat allein die Deutsche Post zu tragen gehabt, ein Rekordwert in unserem Land, heißt es. Dies wirft ein Bild auf unsere neuen Gewohnheiten: wir bestellen von zuhause oder unterwegs, weil wir überall so vernetzt sind, und da lassen wir andere das bringen, was sonst in mancher geduldigen Suche in Geschäften ausgewählt worden ist... Jederzeit haben wir Zugriff auf die ganze Welt, immer mehr und weiter entwickelte Kommunikationsmöglichkeiten, von der sich niemand so recht frei machen kann. Welch ein Segen ist und bleibt das persönliche Gespräch, ein Gegenüber zu haben, mit dem wir uns freuen, an dem wir uns abarbeiten können, lachen und weinen: Geteilte Freude ist doppelte Freude, geteilter Schmerz ist nicht immer, aber oft auch halber Schmerz.

Schön, wenn so etwas wie „*Rettungsroutine*“ zusammen im persönlichen Miteinander erlebt werden kann, um es mit dem von der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) bekannt gegebenen Wort des Jahres 2012 zu sagen: auch dies bringen wir mit an die Krippe, zu Weihnachten dieses Jahr.

Jene zehn Wörter des Jahres 2012 wurden aus diesmal rund 2200 Belegen ausgewählt: Wörter und Wendungen, die die Öffentlichkeit des Jahres wesentlich geprägt und sprachlich in besonderer Weise begleitet haben. Nicht die Häufigkeit eines Ausdrucks, sondern wie bedeutend und populär er ist, steht bei der Wahl im Vordergrund. Auf diese Weise stellen die Wörter eine sprachliche Jahreschronik dar. Abschließend wählte die Jury auf Position 10 die Phrase **»ziemlich beste ...«**. Nach dem Erfolg des Films *»Ziemlich beste Freunde«* zu Beginn des Jahres war diese Floskel fast in aller Munde.

Der Film beruht auf einer wahren Begebenheit und erzählt die Geschichte des ehemaligen Geschäftsführers des Champagnerherstellers Pommery Philippe Pozzo di Borgo, der durch einen Unfall zum in allen körperlichen Möglichkeiten völlig beeinträchtigten querschnittgelähmten Rollstuhlfahrer wurde, Damals wohnte er in einem Pariser Palais Hôtel de Longueuil im 7. Arrondissement und suchte einen Pfleger, der ihn rund um die Uhr versorgen sollte. Dabei fiel ihm bei den vielen Bewerbern ein 21-jähriger Algerier Abdel Yasmin Sellou auf, der zuvor aus dem Gefängnis entlassen worden war und den Job eigentlich gar nicht haben wollte. Er war dann für die nächsten 10

Jahre sein Pfleger. Dieser nun, und das ist auch schon fast eine weihnachtliche Geschichte, half ihm aus Depressionen heraus und aus der Angestelltenbeziehung entstand eine tiefe Freundschaft, genannt „ziemlich beste Freunde“ !

Einiges aus den großen Erlösen dieses Kinofilms ging übrigens an seinen Förderverein für Behinderte *Simon von Cyrene*.

Es ist gut, unverzichtbar, so etwas wie „ziemlich beste Freunde“ zu haben. Und, dieser Vergleich sei einmal erlaubt, als mehr als dieses stellt sich nun auch mit diesem Weihnachtsgeschehen der Gott, der uns, der diese wunderbare Welt erschaffen hat, vor:

Durch Propheten wie Mose, Elia, Jesaja, Miriam und Deborah, durch Menschen wie Abraham und Sara, Isaak und Rebekka, Jakob und Lea, immer wieder hat sich dieser ewige Gott an die Seite der Menschen gestellt. Es ist gut, sich daran zu erinnern, aus welchem Volk nun auch der christliche Erlöser stammt. Geboren von einer jungen jüdischen Frau, erzogen u.a. von einem jüdischen Vater und Lehrern im jüdischen Tempel, „vergesst die Wurzel nicht, die euch trägt“, erinnert später auch der Apostel Paulus!

Und nun begibt sich dieser Gott des Weltalls, des Universums, des Himmels und der Erde ganz und gar in dieses Menschsein! Welchen Wert, welche Würde hat unser Leben, besonders das der Kinder!

„**Das ist Gott**“ bekennen die Hirten zusammen mit den Weisen aus dem Morgenland an der Krippe. Sie stehen für die ganze damalige Welt, in den damals bekannten 3 Erdteilen Afrika, Asien und Europa.. Das ist Gott – so überraschend anders.

„Damals haben sich die Menschen ihre Götter eher so vorgestellt wie Superhelden: Stark, mächtig und schön. Sie haben damit zugleich die Stärke, die Macht und die Schönheit vergötzt. Die Götter der Antike (und sicher nur sie?) waren unsterblich und ewig jung. Sie kannten keine Vergänglichkeit und kein Leid. Am Schicksal der Menschen nahmen sie vor allem als Zuschauer teil. Manchmal halfen sie ihren Lieblingen und schadeten denen, die sie nicht leiden konnten. Aber letztlich bedeutete ihnen das alles wenig.

Götterbilder sind zugleich Menschenbilder, Idole und Ideale, nach denen das Leben ausgerichtet wird und in denen sich eine Vorstellung vom Guten und Richtigen kristallisiert. Es ist normal, auf der Gewinnerseite stehen zu wollen. Die alten Götter (nur sie?) haben das verkörpert. Sie sind Götter des Glücks – und Götter für die Glücklichen.“ (Landessuperintendent E. Gorke)

Und dann stehen da nun Menschen wie wir an der Krippe und bekennen mit dem Blick auf ein Kind: Das ist Gott. Einer, der nicht irgendwo „oben“ thront und sicheren Abstand hält. Einer, der sich dem aussetzt, was den Menschen damals nicht weniger zu schaffen gemacht hat als uns heute: Den Erfahrungen von Leid, Ausgrenzung, Schuld und Tod. Davon ist die Rede an Weihnachten. Davon singen die Weihnachtslieder. Davon erzählt diese eine wunderbare Geschichte, bei Lukas und bei Matthäus. Ich sage immer und immer wieder: die schönste Geschichte der Welt. Die eine Geschichte aus unserer Welt ist uns so sehr vertraut: die Geschichte des Konsums, die Geschichte des Fürchtens (Hirten, Arbeitsplätze, Arbeitswelt, Schulwelt, Druck, Stress, Streit, Ängste im Leben)... Zum Beispiel wenn wir uns hier in Hameln Gedanken machen müssen um Arbeitsplätze...gerade in den vergangenen Wochen gab es schlechte Nachrichten, soweit sogar, dass wir unser Hamelner Stadtwappen neu erfinden müssen, weil auch die Mühlsteine Vergangenheit werden... Das alles kennen wir– darum wollen wir etwas anderes.

facebook-Eintrag November 2012:

„Weihnachten beginnt nicht bei Lidl sondern bei Christ Geburt...“

Bei Lukas, wir haben es gehört, beginnt sie mit den Worten:

„Es begab sich aber zu der Zeit...“

Nun begab sich zu unserer Zeit, in den letzten Tagen zunächst ja anderes, und manche haben tatsächlich gedacht: wird es überhaupt Weihnachten 2012 geben? Wird diese Welt bestehen? Heute können wir sagen, ja, wir sind noch da, wir sind sogar an der Krippe.

Nach uralten Handschriften der Maya in Südamerika ging eine alte Zeit vorbei, und eine neue beginnt. Die Maya und ihre Anhänger heute haben dies sogar mehr gefeiert als befürchtet in den vergangenen Tagen...

Alles andere war Angstmache oder Geschäftemacherei, besonders schlimm, wenn sich christliche Gemeinschaften an so etwas beteiligen! Besonders Religionen haben

lange genug Angst verbreitet, das ist aber NICHT ihr Sinn! Und so können wir auch heute sagen:

Die Sonne ging heute auf um 8.31h, und sie wird wieder untergegangen sein um 16.13h. Und etwas neues, das ist tatsächlich für Christenmenschen schon vor 2000 Jahren war es schon etwas revolutionär Neues, dass der ewige Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde, sich ganz und gar in dieses Leben hineinbegibt. Das Leben, das er selbst geschaffen, gewollt hat, dass er so voller Sorge, voller Eifer, voller Liebe begleitet: das ist jüdisch-christliche Überzeugung und Glaube. Was haben wir für ein Bild von diesem Gott? Der uralte Mann mit dem Bart auf einer Wolke sitzend..?

Hier nun zeigt er sich nicht als König, nicht auf einem Thron, nicht mit Macht und Gewalt, sondern völlig schutzlos, angewiesen, in einem KIND!

Nicht in einem Himmelbett, sondern in einem ärmlichen Stall, in einer Behelfsunterkunft oder Baracke, einem Futtertrog, ein Flüchtlingskind zwischen Heu und Stroh. DAS war etwas völlig Neues, das kann immer wieder etwas völlig Neues sein in unserem Leben: so können wir diese Welt mit anderen Augen sehen:

Sie ist eine Welt, die geschaffen, geliebt, gewollt ist! Sie soll und darf nicht untergehen, auch wenn wir Menschen heute manches dazu beitragen.

„Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang sei gelobet der Name des Herrn!“

Dieses andere gibt es z.B. an der Krippe:

Wir können selbst das Besondere, Neue, dieses Licht der Krippe in unser Leben holen, wie es in einem Gedicht:

schritte ins licht

komm

wir gehen

in die zukunft

ein schritt noch

und wir betreten

das neuland heute

das leben lockt
begegnungen warten
helles und dunkles
liegt vor uns

wie du das neue empfängst
ist bedeutsam
 angst ist keine
gute ratgeberin

lass dich
von der hoffnung leiten
und vom vertrauen

höre auf dein herz
achte auf deine träume

der weg wächst
im gehen
unsere schritte
tasten ins licht

Almut Haneberg

Darum

frohe und gesegnete Weihnachten!

Amen.

Pastor Thomas Risel Marktkirche St. Nicolai Hameln Christvesper 2012

Segen

Geht nun in diese heilige Nacht
und in das Fest der Weihnacht
mit dem Segen Gottes:

Der heilige ewige Gott
wohne bei Euch
mit seiner ganzen Fülle und Herrlichkeit.

Die Liebe Jesu Christi erfülle eure Herzen
mit Licht und Freude ohne Ende.

Gottes heiliger Geist
bewahre euch und alle Menschen
in seinem Frieden.

Amen.

Es gilt das gesprochene Wort.